

Die Geschmacksrichtung des Tages

Heute sind es noch vier Wochen bis Weihnachten. Was wird dieses kommende Weihnachtsfest bringen – für die Realisten, die Nüchternen, die Aufgeklärten und Abgeklärten, und auch für die Sehnsuchtsvollen? Das frage ich mich, als ich diesen Herrn leicht vornüber gebeugt im überheizten Kaufhaus unter künstlichem Licht stehen sehe. Wie alt mag er sein? Der Körper hat die Haltung eines Siebzigjährigen, die Augen haben das Leuchten eines Siebenjährigen. Ein bisschen sieht er aus wie aus der Zeit gefallen. Jedenfalls staunt er über das, was er hier im Kaufhaus sieht. Kein Wunder. Ungefähr 100 verschiedene Sorten von Süßigkeiten stecken in ebenso vielen durchsichtigen Schubladen. Da möchte man einfach nur noch zugreifen. Die verschiedensten Sorten locken ihn an: Erdbeer, Mango, Kokos, Zimt und sogar Zitrone; sogar Chili ist in einigen dieser verlockenden Angebote enthalten. Der Mann hält kurz inne, als er die kleinen süßen Geleepapageien sieht, er bleibt hängen an den gold-schokoladig glänzenden gefüllten Ringen. Er kann sich kaum vorstellen, dass man süße Autos, Engel, Herzen und Kirschen aus zuckrigem Gelee formen kann. Das verrät sein Blick. Ungeachtet der hektischen Einkäufer um ihn herum bleiben seine Augen wie fest geheftet an die vielen Fächer, die unwiderstehlich zur Selbstbedienung einladen. Vorsichtig geht er einen Schritt weiter und rückt näher an die Abteilung der nicht ganz so süßen Bonbons heran. Was dort angepriesen wird, hieß in meiner Kindheit „Saure Drops“. Es handelt sich um die Art von Bonbon, die einem den Mund zusammen zieht und die Augen für Sekunden klein macht. Nicht immer bin ich davon lustig geworden. Es gibt Stationen des Lebens, die haben eine unverwechselbare Geschmackserinnerung. Ich denke an die klebrigen Pfefferminzblöcke, die ich als Fünfjährige natürlich in viel zu kleinen Rationen erhalten hatte. Ich denke an die erste Pralinenschachtel mit Alkohol, habe mich geschüttelt – und den Rest weiter verschenkt. Ich denke an diese ganz bestimmte Sorte Hustenbonbon – das einzige, was wir dabei hatten, zu zweit, eingeschlossen im Fahrstuhl auf Stunden. Und ich denke an diese eine Sorte Gelee auf dem Weihnachtstisch. Nichts Besonderes eigentlich, aber eine ferne Erinnerung daran, wie süß diese besonderen Abende sein konnten. Der Geschmack von Weihnachtsstunden. Schon jetzt kann ich ihn auf der Zunge spüren. Auch den sauren Nachgeschmack von ein, zwei traurigen heiligen Abenden. Süß oder sauer – welche Geschmacksrichtung werden die kommenden Festtage und wird dieser Tag heute bereithalten? Herr schicke, was du willst, süßes oder saures – Hauptsache nicht fad im Geschmack. Dann kann ich auch vergnügt sein, dass beides aus Deiner Hand quillt.